

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

62 Bataillonen, 24 Schwadronen, 344 leichten, 229 mittleren und schweren Geschützen.

Es standen somit am 4. August an der ganzen Isonzofront rund 20 zum Teil verstärkte Infanteriedivisionen, 2 Alpinigruppen und 2 Kavalleriedivisionen zu Fuß, insgesamt etwa 270 Bataillone, 48 Schwadronen, 1100 leichte, 570 mittlere und schwere Geschütze.

Die Kräfteverteilung und die Ausgestaltung des Kampfraumes der k. u. k. 5. Armee

Der Umschwung der Lage an der italienischen Front, der durch die Ereignisse im Osten verursacht worden war, hatte die öst.-ung. Heeresleitung bewogen, der geschwächten Armee des GO. v. Boroević anfangs Juli zwei Divisionen von der Tiroler Heeresgruppe zuzuführen, als man die ersten Anzeichen des wiederbeginnenden Interesses der Italiener für diesen Kampfraum erkannt hatte. Aber die neu aufsteigenden Gefahren im Osten der Monarchie erforderten weitgehende Sicherungen auf Kosten aller anderen Fronten. Nur kurz durfte sich die k. u. k. 5. Armee des eben eingelangten Kraftzuschusses erfreuen. Schon nach wenigen Tagen mußte sie die in allen Isonzoschlachten sehr bewährte 187. LstIBrig. zur Stützung der 10. Armee nach Kärnten senden, und unmittelbar darauf wurde auch die kampferprobte 106. LstID. auf den nordöstlichen Kriegsschauplatz abberufen.

Damit fiel die Kampfkraft der Isonzoverteidiger Ende Juli auf einen Tiefstand, der gegenüber jenem zur Zeit der Frühsommerkämpfe in Tirol noch viel bedenklicher war, da jetzt fast alle Kräfte und Mittel des Reiches nach dem Osten strömten, während hinter der in unheimlicher Ruhe versunkenen feindlichen Front im Südwesten manches Rätsel einer Lösung harrete.

Als Notbehelf zur Hebung der arg zusammengeschmolzenen Stände hatte die Heeresleitung der 5. Armee 41 außerplanmäßige Marschkompagnien von der Heeresgruppe in Tirol zugewiesen; sie reichten kaum hin, um die auf dem Karst eingesetzten Divisionen kampfkraftig zu erhalten. Da mit einer weiteren Kräftevermehrung nicht gerechnet werden konnte, mußte sich das 5. Armeekommando durch eine entsprechende Gruppierung helfen, um gegen unvorhergesehene Ereignisse gewappnet zu sein. Noch im Juli waren die k. k. Landsturminfanterieregimenter 11 und 27, die ihre Feuerprobe in den blutigen Kämpfen zu Anfang des